

# NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde  
SCHLACHTENSEE



Dezember 2015/ Januar 2016

Nr. 677



Quelle: Bundesverband der Aramaer in Deutschland

## GOTTESDIENSTE AM HEILIGEN ABEND



11.00 UHR	GOTTESDIENST FÜR FAMILIEN MIT SEHR KLEINEN KINDERN mit Pf. Juschka
13.30 UHR	GOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL UND KINDERCHOR mit Pf. Juschka
15.00 UHR	GOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL mit Pf. Juschka
16.30 UHR	GOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL mit Pf. Juschka
17.30 UHR	CHRISTVESPER MIT GEMEINDECHOR mit Pf. Bethge
18.30 UHR	CHRISTVESPER MIT MUSIK mit Pf. Bethge
23.00 UHR	GOTTESDIENST ZUR CHRISTNACHT MIT FLÖTENMUSIK mit Vikar Häfele

GOTT SPRICHT:

# ICH WILL EUCH TRÖSTEN, WIE EINEN SEINE MUTTER TRÖSTET.

Jesaja 66,13

GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG 2016 VON CHRISTIAN STÄBLEIN

Ima. Mit langgezogenem I und nur wenig kürzerem a schallt es über den Spielplatz. Der Fünfjährige ist gefallen und jetzt geht sein Ruf zur Mutter. Ima, das ist hebräisch und heißt Mama, Mutter. Der Junge wartet, er hofft auf Trost. Und Ima kommt und tröstet. Ima - zeitlos ist der Ruf nach ihr bis heute, viel gehört auf den Spielplätzen in Haifa, Jerusalem, Tel Aviv oder Ramat Gan. Wer eine Weile dort sitzt, wird ihn vernehmen: den langgezogenen Ruf, das Schluchzen, das Trösten. Und dann geht es weiter spielend über den Platz. Zeitlos das Geschehen. Konkret der Trost.

In der Jahreslosung 2016 spricht Jesaja von der Mutter, die einen tröstet. So wie die Mutter ist Gott. Es ist eine wunderbare Ansage, die zeitlos anmutet. Aber natürlich vor allem eines sein will: konkret gefüllt, konkret erfahren.

Bei Jesaja steht diese Ansage im großen Prophetenbuch im letzten, im 66. Kapitel. Ein wenig scheint sie wie das Schlusswort über der großen Text- und Spruchsammlung, die unter dem Namen Jesaja zusammen gefasst ist. Schon seit vielen Jahrzehnten ist die Bibelwissenschaft überzeugt, dass sich in diesem Prophetenbuch Sätze aus recht verschiedenen Epochen wieder finden, auf- und weitergeschrieben in der Tradition und der Schule des ersten Jesaja. Diese erste Sammlung, die in etwa die Kapitel Jesaja 1- 39 umfasst, dürfte der Zeit vor der Verschleppung Israels ins Exil entstammen, also aus dem 8. und 7. Jahrhundert vor Christus. Der Prophet ringt da mit seinem Volk. Und er will verheißungsvollen Trost spenden – mit Worten, die uns in der Kirche vor allem an Weihnachten begegnen, etwa das große Versprechen: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell (Jesaja 9,1). Vom zweiten Jesaja, in der Bibelwissenschaft Deuterjesaja genannt, wird angenommen, er habe in der Zeit des Exils im 6. Jahrhundert gelebt. So deutet man die vielen Trost- und Heilsworte aus den Kapiteln Jesaja 40 – 55. Erwartungsvoller Trost, verbunden mit der Prophezeiung eines Gottesknechtes, der aus dem Leid des Exils führen wird, bestimmen diese Sammlung, darunter ein Satz, der nahe an die Jahreslosung heranführt. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. (Jesaja 40,1) Schließlich die am wenigsten zu konturierende Sammlung von Worten, die einem sog. dritten Jesaja, genannt Tritojesaja, zugesprochen werden, die Kapitel 56 – 66. Hier scheint die geschichtliche Situation im Hintergrund wieder eine andere: Das Volk Israel ist zu großen Teilen aus dem Exil ins einst verheißene und dann verlorene Land zurückgekehrt. Neben dem Glück der wieder gewonnenen Heimat stehen die Schwierigkeiten des Aufbaus: nichts ist mehr so, wie es war. In politisch und theologisch unübersichtlichen Zeiten soll und muss es neu werden. Das ist mit viel Auseinandersetzung und Ringen um Gemeinschaft und Einheit verbunden. Und hier hinein nun also das Wort der Jahreslosung, fast wie ein letztes Wort über

dem ganzen, großen Jesajabuch: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, spricht Gott. Ein zeitlos schöner Satz, der – blickt man über die Jahrhunderte des Jesajabuches zwischen Verschleppung, Aushalten im Exil, Rückkehr, Neuorientierung – viel konkrete Situationen trifft – und viel Erfüllung erfährt. Das langgezogene Ima tönt gewissermaßen über die Zeit und über die verschiedenen Orte zu uns.

Das Wort von Jesaja im letzten Kapitel wird zum ersten Wort für das neue Jahr 2016. Zeitlos und schön und wie eine Überschrift, die konkret werden möge im neuen Jahr. Gott tröstet, wie eine Mutter tröstet. Zu allen Zeiten. Und doch vor allem: mitten in unserer Zeit.



**Dr. Christian Stäblein  
ist seit August 2015  
Propst der EKBO**

Zeitlos - das gilt auch für das Bild, den Vergleich, mit dem hier von Gott geredet wird. Wie eine Mutter. Zu dem uns so vertrauten und lieb gewonnenen Abba, also Vater als Gottesanrede tritt hier Ima, die Mutter, als tiefes Urbild für Vertrauen und Trost. Der langgezogene Ruf Abba, Vater, Papa, wird und war stets zu ergänzen von jenem Fragen nach dem, was Fünfjährige und 85-jährige, ja Menschen in jedem Alter ersehnen und erinnern: jemand der tröstet, wie die Mutter getröstet hat. Auf dem Arm. Im Schoß. Große Hand auf kleiner Hand, kalte Hand auf warmer Stirn. Pusten auf aufgeschlagene Kniee.

Der Trost der Mutter. In der Geschichte des christlichen Glaubens steht für ihn – lehrhaft und sinnbildlich – die „Mutter Kirche“. In Zeiten des Sparzwangs hören viele diese alte Redeweise von der Kirche zuerst auf dem Versorgungsohr. Vater Staat und Mutter Kirche waren über Jahrhunderte gute Ernährer. Auch das kann im Übrigen etwas Tröstliches sein, wir erleben das in diesen Tagen und Jahren: Essen, Trinken, Wärme, Ruhe, ein Dach, einen Ort und ein gutes Wort – hierin für die Flüchtlinge zu sorgen, die in diesen Wochen und Monaten zu uns kommen, gehört zu den ersten Aufgaben der Institution Kirche, konfessionsübergreifend. Jenseits dessen ist es, Umfragen aus den letzten Jahren bestätigen das, das erste, was Menschen von ihrer Kirche erwarten: dass sie Trost spendet. Eine Kirche, die trostlos wird, die keine Trostworte mehr weiß, hört auf, das zu sein, was ihr verheißt ist: Leib Christi sein und so Mutter eines Trostes, die das Rufen der Menschen hört und die Rufe der Menschen vor Gott laut macht.

Möge es Ima schallen über das Jahr 2016 und über die Plätze und Orte, in denen wir leben. Ima und Abba, Mutter und Vater – es wird ja niemand Gott auf eines der Bilder, Geschlechter oder mit ihnen verbundenen Klischees festlegen wollen. Festlegen, festhalten und rufen will ich Gott nur auf eines, das mir die Losung für das neue Jahr verheißt, seine Zusage: ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Mögen Sie getrost in ein gesegnetes Jahr 2016 gehen.

## BERICHT

### AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

In der Novembersitzung hatten wir die Visitationsgruppe aus der Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde bei uns zu Gast, die sich im Rahmen einer Querschnittsvisitation zur „Willkommenskultur“ (nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des Kirchenkreises) auch auf ein Gespräch mit dem Gemeindevorstand vorbereitet hatte. Einen Bericht werden wir nach Abschluss der Visitation erhalten.

Nach den Orgelbaumaßnahmen stellte sich heraus, dass der bisherige Transformator der Orgel nicht störungsfrei arbeitet und durch einen neuen ersetzt werden muss.

Wir haben wie immer auf besondere Ereignisse im Gemeindeleben zurückgeblickt: das Willkommensfest am Hohentwielsteig, bei dem unsere Gemeinde mit einem eigenen Stand vertreten war und das besondere Orgelkonzert anlässlich der Umintonierung/Reinigung.

In den Herbstferien fand eine Lektorenfortbildung unter der inspirierenden Leitung von Christine Zarft statt.

Die Gottesdienstzeiten am Heiligabend wurden u.a. wegen der verschiedenen Krippenspiele etwas verändert (siehe Ankündigung).

Zur Übergabe von Aufgaben von Pfn Althaus an Pf. Juschka wurde Folgendes festgehalten: Taizéandachten werden selbstständig weitergeführt. Der Gesprächskreis macht eine Pause. M. Althaus betreut bis Jahresende die Konfirmanden am Mittwoch. Ab Januar übernimmt M. Juschka alle vier Gruppen. Er übernimmt ab Dezember die Kinderkirche und die Geschäftsführung. Wöchentliche Besuche im Kindergarten werden vorerst ausgesetzt.

*Michael Juschka*

## NEUBESETZUNG

### DER PFARRSTELLE UND VAKANZVERTRETUNG

Am 16. November endete die Bewerbungsfrist für die Pfarrstelle in Schlachtensee. Sollte dem Gemeindevorstand eine Kandidatin/ein Kandidat von Superintendent Krug bereits in der Dezembersitzung vorgestellt werden, so könnten wir die Gemeinde zum 17. Januar einladen, sich einen Eindruck von der möglichen Nachfolgerin bzw. dem Nachfolger von Pfn Althaus zu machen. Deshalb notieren Sie sich doch schon einmal diesen Sonntagsgottesdienst für eine Vorstellung von ??.

Im Januar und Februar wird uns Pfarrerin Elisabeth Kruse mit einer Vakanzvertretung von 50% Dienstumfang vor allem bei Amtshandlungen und Gottesdiensten helfen. Elisabeth Kruse war Vikarin in Schlachtensee bei Pfn. Martina Gern und arbeitet derzeit als Beauftragte für interreligiösen Dialog und interkulturelle Arbeit im Ev. Kirchenkreis Neukölln.

*Michael Juschka*



## DAS TITELBILD

stammt vom Bundesverband der Aramäer in Deutschland. Das Volk der Aramäer verteilt sich in vielen Kirchen «syrisch-orthodoxer Tradition». Als Dachverband der aramäischen Vereine ist die Föderation die zivile Vertretung der Aramäer in Deutschland. Sie hat die Aufgabe, sich um die kulturellen, sozialen und politischen Belange der Aramäer zu kümmern und sie zu vertreten. Derzeit wirbt sie für Spenden für Christen aus Syrien, die vom Bürgerkrieg besonders hart betroffen sind (weitere Informationen unter: <http://bvdad.de>).

## KUNST UND KAFFEE

12. DEZEMBER 11 UHR IM MARTIN-GROPIUS-BAU

Aus der größten Privatsammlung der Welt, der Sammlung Würth, werden im Martin-Gropius-Bau 400 bedeutende Kunstwerke aus allen Perioden der Kunstgeschichte gezeigt. Der Unternehmer Würth sammelte nicht bestimmte Epochen, sondern kaufte, was ihm gefiel. So lässt auch die gezeigte Auswahl ein breites Spektrum erkennen, eben „von Hockney bis Holbein“. Die so unterschiedlichen Kunstwerke einzuordnen und zu erklären, wird die spannende Aufgabe der Führung um 11 Uhr sein. Treffen um 10.00 (Abfahrt S Mexikoplatz / 9.58 S Schlachtensee) bis Anhalter Bahnhof. Von dort ca. 500m zu Fuß.

*Till Hagen*

9. JANUAR 12 UHR IM BRÜCKE-MUSEUM

Die Ausstellung „Max Pechstein – Pionier der Moderne“ zeigt rund 100 Arbeiten aus der Sammlung des Brücke-Museums und selten gezeigte Leihgaben aus Privatbesitz. Die besondere Auswahl der Exponate ermöglicht einen Einblick in verschiedene Lebens- und Schaffensphasen des Künstlers und demonstriert, wie sich Pechstein, geprägt durch seine zahlreichen Reisen, künstlerisch weiterentwickelt hat, und nach seiner Mitgliedschaft in der Künstlergruppe „Brücke“ zu einer vielseitigen und komplexen Bildsprache gefunden hat. Zur Hinfahrt treffen wir uns um 11.15 Uhr in Zehlendorf Eiche. Von dort fährt um 11.21 Uhr der Bus 115 bis Finkenstr. Dann ca. 10 Minuten zu Fuß. Führung: 12 Uhr.

*Inge Karnetzki*

Anmeldung bei Frau Christine Jeep, Tel. 327 060 94 mail: [cj@jeep.name](mailto:cj@jeep.name) oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel: 802 90 39, mail: [karnetzki@hotmail.com](mailto:karnetzki@hotmail.com).

## SPENDENPROJEKT VON „BROT FÜR DIE WELT“ 2015

**Brot**  
für die Welt

*Das Projekt „Mehr als ein Dach über dem Kopf“ haben Konfirmandinnen und Konfirmanden ausgesucht, nachdem sie sich mit mehreren Projekten von Brot für die Welt beschäftigt hatten. Sie werben in diesem Jahr für die Unterstützung der Obdachlosen in Sankt Petersburg. Im Gottesdienst am 3. Advent stellen die KonfirmandInnen das Projekt vor.*



Alleine 60.000 Menschen in Sankt Petersburg leben derzeit auf der Straße. Sie haben nicht nur kein Dach über dem Kopf, sondern auch kein Geld, keine Nahrung und oft keine Papiere. Zum Beispiel der 55jährige Igor Iwanow. Er hat zwei Kinder und ist in St. Petersburg auf der Suche nach Arbeit irgendwann auf der Straße gelandet. Nachts wurden ihm seine Dokumente gestohlen und er wusste nicht mehr weiter.

Nochlezhka, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, ist für viele Obdachlose in der ehemaligen Zarenstadt die einzige und letzte Hoffnung. Nahe dem Zentrum hat die Hilfsorganisation ihre Zentrale. Zwar haben die Bedürftigen in Russland Anspruch auf Sozialhilfe, kostenlose medizinische Behandlung und andere staatliche Leistungen. Doch in der Praxis wird ihnen diese Unterstützung oft verwehrt. Nochlezhka gibt nicht nur Unterschlupf, sondern hilft ihnen, ihre Rechte durchzusetzen.

Ira Antonow, 47 Jahre alt, pflegte eine alte Frau in der Nähe der Stadt. Als diese starb, musste sie ausziehen. Sie hatte keinen Pass und keine Registrierung. Sie lebte einen Monat auf der Straße. Sie wurde von der Hilfsorganisation Nochlezhka aufgenommen. Sie erzählt: „Nach den ersten Wochen hier habe ich gefragt, ob ich nicht in der Kleiderkammer helfen kann. Mir war einfach langweilig. An vier Tagen in der Woche gebe ich den Menschen, die einen Gutschein haben, Kleidung. Natürlich sind vor allem die Wintermäntel für die Männer schnell weg. Es ist eben nicht genug für alle da.“

Mit Freunden, die gemeinsam Essen kochten und es an Bedürftige austeilten, begann vor 24 Jahren die Geschichte der Hilfsorganisation Nochlezhka. „Nochlezhka möchte den Obdachlosen helfen, wieder auf ihren eigenen Füßen zu stehen, zurückzukehren in ein Leben in Würde“, sagt Andrey Tschapajew, Koordinator des Nachtbus-Projektes. „Der erste Schritt ist, dafür zu sorgen, dass sie nicht vor Hunger auf der Straße sterben.“

Die Wahrung der Menschenrechte und die Sicherung des Friedens zählen zu den zentralen Zielen der Arbeit von Brot für die Welt:

Wir stehen Menschen bei, die Opfer von staatlicher Gewalt und Willkür geworden sind.

Wir fördern den Dialog zwischen den Religionen und die Versöhnung verfeindeter Volksgruppen.

Denn eins ist klar: Ohne die Einhaltung der Menschenrechte und dauerhaften Frieden kann die weltweite Armut nicht überwunden werden.



## FLÜCHTLINGE – AKTUELLES

Jetzt leben 340 Menschen seit mehr als 3 Monaten in dem Heim am Hohentwielsteig. Die größeren Kinder gehen in Willkommensklassen in der Buschgrabenschule, die kleineren in Kindertagesstätten. An jedem Wochentag besteht für die Erwachsenen vormittags in der Paulusgemeinde die Möglichkeit, in kleinen Gruppen deutsch zu lernen. Im Hohentwielsteig und in der Wannseer Gemeinde laden Nähstuben zum Ausbessern und Neuanfertigen von Kleidungsstücken ein. In der Kleiderkammer der Einrichtung erhalten die Bewohner Winterkleidung. – Bei all diesen Aktivitäten sind Ehrenamtliche auch aus unserer Gemeinde helfend und unterstützend dabei.

Seit dem 7. November laden wir alle 2 Wochen am Sonnabend von 15 – 17 Uhr Flüchtlinge in das Willkommenscafé in unser Gemeindehaus ein. Da der Weg doch ziemlich weit ist, werden die Besucher mit Autos abgeholt. Sie können sich bei Kaffee und Kuchen mit Menschen aus der Gemeinde unterhalten, während die Kinder unter Anleitung spielen.

Wie können Sie sich beteiligen?

Sie können intakte und gewaschene Winterkleidung für Kinder und Erwachsene bei der Security im weißen Gebäude links (Hohentwielsteig 27/29) abgeben; Stoffe, Wolle und Nähzubehör nimmt Frau Putzke, Tel. 803 41 78, entgegen. Am 5. und 19. Dezember können Sie im Café vorbeikommen und dafür Kuchen backen (bitte melden Sie sich dann auch mit Frau Putzke). Die Café-Termine im Januar stehen noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich auf der Web-Site unserer Gemeinde, wann das sein wird (gemeinde-schlachtensee/Flüchtlingshilfe).

*Gisela Krehnke*

## LEBENDIGER ADVENTSKALENDER



Auch in diesem Jahr laden wir wieder ein zum „lebendigen Adventskalender“. Wir treffen uns zwischen 30. November und 21. Dezember an den Wochentagen um 18.00 Uhr vor vielen Häusern der Gemeinde. Wir singen Adventslieder, hören eine Geschichte oder ein Gedicht, kommen bei einer Tasse Tee ins Gespräch und gehen nach ca. 30 Minuten wieder unserer Wege.

*Wir freuen uns darauf Sie zu treffen,  
Christine Jeep*

- |              |  |
|--------------|--|
| Mo 30. Nov.  | Familie Jeep, Breisgauerstr. 35              |
| Die 1. Dez.  | Familie Engelhardt, Osthofener Weg 9         |
| Mi 2. Dez.   | Familien Neuhoff/v. Redecker, Marinesteig 18 |
| Do 3. Dez.   | Familie v. Foerster, Ahrenshooper Zeile 61   |
| Fr 4. Dez.   | Familie Kroschel, Eiderstedter Weg 33a       |
|              |  |
| Mo 7. Dez.   | Familie v. Jagow, Am Heidehof 6              |
| Die 8. Dez.  | Frau Lükemann, Krottnaurerstr. 10f           |
| Mi 9. Dez.   | Konfirmanden, Vor der Kirche                 |
| Do 10. Dez.  | Familie Eschenbach, Tewsstr. 17              |
| Fr 11. Dez.  | Familie von Stechow, Waldsängerpfad 1        |
|              |  |
| Mo 14. Dez.  | Familie Zeidler, Bergengruenstr. 50          |
| Die 15. Dez. | Ehepaar Welten, Holstweg 6                   |
| Mi 16. Dez.  | Familie v. Wulffen, Eiderstedter Weg 5b      |
| Do 17. Dez.  | Konfirmanden, Vor der Kirche                 |
| Mo 21. Dez.  | Familie Graack, Reifträgerweg 8              |

## WEIHNACHTSORATORIUM AUCH ZUM MITSINGEN

Ging es Ihnen auch schon mal so, dass Sie in einem Konzert saßen und am liebsten mitgesungen hätten? Dann haben wir einen Vorschlag für Sie: Kommen Sie in unser Weihnachtsoratorium-Mitsingkonzert am 12. Dezember um 17 Uhr. Der Chor der Johanneskirche Schlachtensee singt das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach und Sie sind herzlich eingeladen, die Choräle mit zu singen. Und wer doch lieber nur zuhören mag, kann dies am 13. Dezember um 17 Uhr.

Der Eintritt zum Mitsingkonzert ist frei, das Konzert am Samstag kostet 18 EUR (ermäßigt 12 EUR). Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Wir freuen uns, Ihnen auch dieses Jahr dieses wunderschöne Stück singen zu können und hoffen, Sie lassen sich von und mit uns in eine besinnliche Weihnachtszeit einstimmen.

Eine ruhige Adventszeit und fröhliche Weihnachten wünscht Ihnen

*Ihr Chor der Johanneskirche Schlachtensee*

## FRAUEN DER REFORMATION IN MITTELDEUTSCHLAND

Mit dieser Ausstellung wollen wir das neue Jahresthema im Gemeindeblatt **Frauegestalten in der Kirche** einleiten.



Wir laden herzlich ein zur Eröffnung der Wanderausstellung „Frauen der Reformation in Mitteldeutschland“, im Anschluss an den Gottesdienst am **10. Januar**. Die Ausstellung ist bis zum 24. Januar in der Johanneskirche zu sehen. Sie zeigt zwölf verschiedene Frauen aus dem Mutterland der Reformation. „PatInnen“ aus der Gegenwart stellen ihre „Ahnin“ sehr persönlich und anschaulich vor. Daneben führen weitere Ausstellungstafeln in die Lebensbedingungen von Frauen in der bewegten Zeit des 16. Jahrhunderts ein.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung entnehmen Sie bitte dem Schaukasten oder unserer Homepage.

*Gisela Krehnke*

## EIN MUSIKALISCHES DANKESCHÖN

Am 23. Januar 2016 lädt der Chor der Johanneskirche Schlachtensee die Gemeinde herzlich ein zu einem Konzert in die Johanneskirche. Wir singen Ausschnitte aus dem wundervollen Brahms-Requiem in der Version für Chor und zwei Klaviere. Der Chor wird an diesem Abend auf dem neuen Podest stehen - und möchte sich mit dem Konzert bei der Gemeinde für die Mitfinanzierung des Podestes bedanken. Auf dass wir noch viele schöne Konzerte in der Johanneskirche singen können! Das Konzert beginnt um 18 Uhr, der Eintritt ist frei (um Spenden wird gebeten). Zur Feier der Einweihung des Podestes lädt der Chor seine Besucher im Anschluss an das Konzert zu einem Glas Sekt ein.

Seien Sie herzlich willkommen,

*Ihr Chor der Johanneskirche Schlachtensee  
Andrea Sonneborn*

## ANMELDUNG

### ZUM KONFIRMANDENUNTERRICHT

Am 12. März 2016 beginnen wir mit einem Willkommensfest den neuen Jahrgang für Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Jahr 2002 geboren sind.

Zu Beginn gehen wir mit allen Angemeldeten vom 29. März - 2. April auf Fahrt. Diese Reise gehört zur Konfirmandenzeit und wir bitten darum, diesen Termin unbedingt freizuhalten. In den dann folgenden circa 14 Monaten arbeiten wir wöchentlich für 75 Minuten in überschaubaren Kleingruppen (montags oder dienstags) und beenden die Konfirmandenarbeit mit der Feier der Taufe beziehungsweise der Taufbestätigung (Konfirmation).

Wir freuen uns sehr, wenn Ihr Kind sich für diese Gemeinschaftserfahrung im Raum der Kirche interessiert und Sie es bis zum 29. Januar 2016 im Gemeindebüro anmelden. Bringen Sie bitte dafür die Geburtsurkunde, das Religionszeugnis und gegebenenfalls die Taufurkunde mit. Nähere Auskünfte geben wir bei einem Elternabend oder Sie nehmen mit mir direkt Kontakt auf.

*In Vorfreude Pfarrer Michael Juschka*

## JUGEND

### SOMMERFERIENREISE

Mit 40 Zehlendorfer Jugendlichen machen wir uns für die ersten 12 Tage der Sommerferien auf eine gemeinsame Reise in die Toskana.

Unser Ziel ist der Ort Le Marze an der Westküste Italiens auf der Höhe von Korsika, wo wir nur 800 Meter vom Meer entfernt unterkommen in großen, fest installierten gemütlichen Steilwandzelten zu 4 Personen.

Für unsere gemeinsamen Runden bei Andachten, zum Frühstück, Mittag und Abendessen haben wir ein großes Aufenthaltszelt. Wir kochen übrigens selbst in kleinen Teams in einem gut ausgestatteten Küchenzelt.

Vom Campingplatz aus geht es an Pinien vorbei, über die Dünen in wenigen Minuten zum Strand. Doch außer stundenlangem Baden, Sonne tanken und Volleyball spielen wollen wir Ausflüge in die Stadt Siena machen und zu den heißen Quellen in Petriolo oder nach Rom fahren. Geplant ist auch eine Citybiketour durch die Provinzhauptstadt Grosseto sowie eine Duathlon-tour mit Fahrrad und Kajak nach Castiglione de la Pescaia.

Jugendliche und alle die jetzt noch Konfis sind, dürfen sich gerne anmelden. Ihr könnt natürlich auch Freunde mitbringen, die ihr nicht aus dem Konfi oder der Jugendgruppe kennt. Aber denkt dran, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist, Anmeldungen also möglichst bald bei mir (Luise) direkt abgeben oder im Briefkasten der Kirchengemeinde einwerfen. Für mehr Infos ruft mich an, schreibt mir oder lest im ausliegenden Flyer mehr drüber.

Ich freue mich auf den nächsten Sommer und wünsche euch erstmal einen schönen Winter.

*Luise (0174 – 386 43 81)*

## VON ENGELN UND BENGELN



Bei der öffentlichen Abstimmung für den „Ehrenamtsengel“ im Oktober erhielt das Projekt „Auch ohne Krankenschein“ der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem den stärksten Zuspruch. Den zweiten Platz belegte die gemeinsame Flüchtlingshilfe der Kirchengemeinden in Kleinmachnow, Großbeeren, Güter-

felde und Stahnsdorf. „Aktion Warmes Essen“ in der Zehlendorfer Pauluskirche kam bei der Abstimmung auf Platz 3.

Der Wettbewerb um den „Ehrenamtsengel“ in unserem Kirchenkreis hat viele megagute und wichtige Taten zutage gebracht, wobei ganz sicher nicht allein der erste Preisträger beispielhaft ist – ein Projekt medizinischer Nothilfe für Flüchtlinge der Kirchengemeinde Dahlem.

Doch wer nicht gerade einen Beruf hat, um sich als Arzt oder Dolmetscher ehrenamtlich zu engagieren, wer keinen Verein unterstützt, stattdessen den Kopf voll hat von Lernen, Verpflichtungen, Haustier, Musikinstrument, der geliebten Sportart, Freunden, Familie und anderen Dingen – kann der auch mal Engel sein?

Wir haben in der Jungen Gemeinde darüber nachgedacht, wann wir mal Engel für andere waren. Manche von uns waren sicherlich mal richtige Bengel, aber Engel?

Schwierige Frage. Oder ist es nur schwierig, weil Engel und Bengel manchmal so nah beieinander liegen?

Doch schließlich ist allen etwas eingefallen und die Ergebnisse möchte ich euch nicht vorenthalten:

- Mein Bruder wäre einmal fast vor ein Auto gelaufen und ich habe ihn festgehalten. (Tina)
- Ich habe einem Obdachlosen mal Geld, Brot und eine Decke geschenkt, weil er nichts hatte. (Alessa)
- Ich habe mal den ganzen Winter lang unserer alten Nachbarin den Weg geräumt. (Julius)
- Ich habe einem Kumpel in einer wirklich schlimmen Situation geholfen, weil er mir sehr wichtig war, obwohl alle gelästert/geredet haben. (Leica)
- Ich habe mal für einen Jungen, der sich an der Hand verletzt hat, den Krankenwagen gerufen. (Friedrich)
- Ich durfte mal im Sportunterricht eine Mannschaft aussuchen, und habe erst die „Unsportlichen“ genommen, damit sie nicht, wie sonst immer, als Letzte gewählt werden. (Luise)

Nee, bei diesen Ergebnissen ist schon eindeutig – man muss kein großes Projekt aufziehen, um Engel zu sein, das geht auch ohne Konzept und Geld, manchmal braucht man nur etwas Zeit, wenn auch nicht unbedingt eine Engelsgeduld. Wenn wir für die Menschen in unserem Umfeld da sind und mit wachen Augen und klarem Blick um uns schauen, dann können wir auch für andere zu Engeln werden.

Das wünsche ich uns für die kalte Zeit: einmal selbst Engel zu werden, und damit dem Kult um die Engel in der Weihnachtszeit einen neuen Zauber zu geben.

*Luise*

## IM AUGUST NACH ISRAEL...

GEMEINDE UNTERWEGS!

Liebe Schlachtenseerinnen und Schlachtenseer, Sie haben noch keine Urlaubspläne geschmiedet und wollten wieder oder immer schon einmal ins Heilige Land? Oder Sie haben von der letzten Reise 2013 gehört und haben seither vor, beim nächsten Mal mit dabei zu sein? Dann ist diese Reise wie für Sie gemacht!

Vom 19. August bis 1. September 2016 fahren Manon Althaus und Wolfgang Häfele mit Menschen aus Schlachtensee und aus ihrer neuen Gemeinde Neu-Westend nach Israel. Wir lassen das Land auf uns wirken, wenn wir am Ufer des Sees Genezareth stehen, Kapernaum und Nazareth besuchen. Wir wandern in Galiläa und nehmen einen Weg durch die Wüste rauf nach Jerusalem und erlaufen uns in dieser wunderbaren Stadt Jahrtausende von Geschichte. Wir begegnen Menschen, die uns einen Einblick in „Ihr“ Israel geben: jungen Israelis, syrischen Christen, der Pfarrerin der Himmelfahrtskirche in Jerusalem und vielen anderen. – Und dies sind nur einige Höhepunkte dieser Reise.

Das vorläufige Reiseprogramm erhalten Sie ab sofort im Gemeindebüro oder in der Kirche. Die Reisekosten belaufen sich bei Unterbringung im Doppelzimmer und Halbpension auf voraussichtlich 2100 € p. P. für Erwachsene und 1500 € p. P. für Jugendliche.

Haben Sie weitere Fragen? Oder wissen schon jetzt, dass Sie mitfahren möchten? Dann schreiben Sie mir, manon.alt-haus@gmx.de

*Manon Althaus*



Felsendom

### Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch Helferinnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

### Redaktion

Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 31. Januar, Redaktionsschluss: 10. Januar

## PREDIGT

VERABSCHIEDUNGSGOTTESDIENST

AM 8. NOVEMBER

### Vom Kommen des Gottesreiches

20 Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; 21 man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es! oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

*Lukas 17, 20 +21*

Liebe Gemeinde,

die Sehnsucht ist groß! Sie wollen das Reich Gottes sehen. Endlich nicht nur glauben, sondern richtig sehen. Die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind. Krieg soll nicht mehr sein. Und die Verheißungen von Micha und Jesaja sollen erfüllt sein: Ich mache einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dort wird kein Weinen mehr gehört. Sie schmieden ihre Schwerter um zu Pflugscharen. Sie verlernen den Krieg.

Wie oft hatten sie dieses Lied gesungen? Wie oft gebetet: Dein Friedensreich komme! Aber es blieb aus.

Also fragen die Pharisäer Jesus, der doch so viel davon redet. Denn sie wollen es wissen! Und sie lieben Diskussionen - besonders mit Jesus, denn mit ihm ist es immer ein richtiges Ringen um die Wahrheit!

Wann kommt das Reich Gottes? Und Jesus antwortet ihnen: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann. Es lässt sich nicht wissenschaftlich berechnen oder durch die Beobachtung der Gestirne bestimmen. Wie aber kann man es dann wahrnehmen, sehen – oder begreifen? Und auf diese nicht gestellte Frage gibt Jesus eine geheimnisvolle Antwort: Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es! oder: Da ist es! Jeder wird es sich selbst erschließen können. Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch – mitten unter euch Pharisäern, euch Reich-Gottes-Suchern, die ihr hier gerade mit mir redet und mir zuhört! Unter euch, die ihr Gott in euren Alltag heiligt und nach Gott sucht und fragt.

Und die Jünger spitzen die Ohren: Mitten unter euch? Das erinnert sie an die Bedeutung des Namens Gottes: Ich bin da. Ich bin mit euch, wie immer ich da sein werde.

Und die Adressaten der lukanischen Gemeinde fragen: Mitten unter uns?

Alle haben sie Sehnsucht! Sehnsucht, dass Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit auf Erden groß werden, dass Gott sich zeigt. Und ich stelle mich zu ihnen.

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch!

Ein großes Wort für heute - für meine Verabschiedung.

Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Mitten unter uns.

Wie hören wir dieses Wort? Fragen wir: Ja, wo denn? Und wozu sollen wir es erkennen können? oder sagen wir: Schön wär's! oder auch: Nana, mal nicht so vollmundig!

Ich bringe dieses Wort mit Erlebnissen in Verbindung, mit Erinnerungen, auch mit Aufwühlendem, wo mir mein Herz brannte, wo mein Herz ganz weit und licht wurde, wo ich auf weiten Raum gestellt war und keine Enge mehr da war. Ob es sich so in etwa anfühlt? Ein Hauch des Reiches Gottes? Ein Strahl von Seinem Licht?

Ich blicke auf die vergangenen sechs Jahre zurück. Und ich möchte Euch und Sie teilhaben lassen an einigem Wenigen, wo für mich das Reich Gottes mitten unter uns aufstrahlte, wo sich mir ein weiter Raum auftat. „Und brannte da nicht mein Herz?“

Ich denke an den Gottesdienst zur Stolpersteinverlegung von Reinhold Strassmann und Marie und Richard Levy-Lingen, den ich mit Jugendlichen vorbereitet hatte. Wir begannen den Gottesdienst mit dem Wort: „Schweigen.“ Und beginnend mit diesem Wort legte sich eine Dichte in diese Kirche – das war besonders. Wenn Jugendliche sich mit dieser Vergangenheit beschäftigen und sich erschüttern lassen und nach Verantwortung und Auftrag für heute fragen und um Worte ringen – dann - Ja! – dann wird da Gottes Reich zeichnerhaft spürbar.

Ich denke an eine Konfirmandenreise auf den Schwanberg – fast alle Jugendlichen hatten sich zu nachtschlafender Zeit aus dem Bett gepellt und waren zum Segnungsgottesdienst gegangen und ließen sich persönlich segnen. Und einer sagte hinterher zu mir: Jetzt weiß ich, wie sich Segen anfühlt! Menschen öffnen sich für die Begegnung mit dem Heiligem, mit Gott – und ihnen brennt das Herz.

Und ich denke an den ersten terre des hommes-Basar, den ich hier erlebt habe. Es waren überhaupt die ersten Tage, die ich hier war, und ich erlebte ein volles Haus, viele Ehrenamtliche und viele viele Besucher und Besucherinnen in offener, heiterer Atmosphäre, Waffelduft durchzog das Café, und ich lief durchs ganze Haus und es füllte mich richtig: Hier ist gut sein! Hier bin ich richtig! Wenn Menschen sich für andere so einsetzen, für Recht und Gerechtigkeit, und das seit Jahrzehnten - dann wohnt Gott in ihrer Mitte. Und ich war damals sehr froh! Und war es immer wieder! Beglückt!

Und die Flüchtlingsarbeit: Ich habe von Anfang an bewundert, dass Schlachtensee auch auf diesem Gebiet so aktiv ist und so eng mit Asyl in der Kirche zusammenarbeitet. Und als vor einigen Jahren im Kirchblick im ehemaligen Hotel des Internationalen Bundes eine Notunterkunft für Flüchtlinge eingerichtet wurde und nicht sicher war, wie die Nachbarn darauf reagieren würden - und anonyme Drohungen in den Briefkästen landeten, war das Votum ganz eindeutig: Wir helfen! Und es war natürlich überhaupt keine Frage, dass wir auch jetzt mit dabei sind.

Wenn ein Perspektivwechsel vorgenommen wird und in Flüchtlingen Menschen, Nächste, erkannt werden – Menschen, wie Du und Ich, Menschen, die uns jetzt brauchen, dann grüßt der Himmel die Erde.

Und die Musik: Dass für mich Musik Verkündigung ist, hat sich wohl herumgesprochen. Musik hat eine himmlische Dimension. Sie geht ohne Umwege ins Herz, sie zieht zu Gott. Und wenn es ein gemeinsames Verkündigen gab - ein sich Verweben von Wort und Musik, mit Orgel, anderen Instrumentalis-



ten, Sängern oder Chor; etwas, was man nicht machen oder herstellen kann, sondern nur geschenkt wird, sich einstellt: Dann öffnete sich der Himmel – oder wie soll ich es sagen?! Danke Euch!

Und wenn man einmal drin ist im Erinnern daran, wo sich der Himmel auftat, dann strahlt so vieles auf:

Ich denke an bestimmte Taufen, und Konfirmationen, an Versöhnung am Sterbebett oder den Glanz, der auf einem Sterbenden lag, an Beerdigungen, wo auf einmal der Himmel aufriss und an manches Gespräch, wo sich spürbar der Horizont weitete.

Taizé, an die Verbindung zu Euch Schwestern von der Heiligen Elisabeth in der Alt- vaterstraße, „7 Wochen ohne“, Abende in den verschiedenen Gruppen, unsere Heiligengraber Wochenenden, an die Is-

raelreise (es wird übrigens im nächsten Jahr eine Reise geben – gemeinsam mit den Neu-Westendern!).

Oder wenn wir hier in der Kinderkirche Theater gespielt haben und manchmal so gelacht! Sternstunden im Konfer – und überhaupt mit den Jugendlichen. An Ausflüge und Feste. Und so viel mehr.

Und gelungene Zusammenarbeit in vielen Konstellationen.

Es war so viel Gemeinschaft.

Und alles fügt sich gut zusammen.

Meine erste Predigt hier in Schlachtensee. Ich stand hier oben auf der Kanzel, freute mich über diesen klaren Raum und ich predigte über den Fischfang des Petrus – Petrus und seine Fischerfreunde, die die ganze Nacht gefischt haben, aber die Netze leer blieben. Und als Jesus kommt und ihnen vorschlägt, nun, bei Tag im tiefen Wasser die Netze noch einmal auszuwerfen, da tun sie es. Und die Netze füllen sich mit Fischen, dass sie zu reißen drohen.

Und einer meiner Predigtgedanken war: wie gut es doch ist, auf Gottes, auf Jesu Wort gemeinsam hören zu können, um dann im Miteinander die Netze auswerfen zu können – und gemeinsam dann den „Fang einzuholen“. Und ich ahnte damals noch nicht, dass mein Wunsch nach Zusammenarbeit, nach Gemeinschaftlichem hier in Schlachtensee in so vielem erfüllt würde.

Denn das, so empfinde ich es, war ganz stark in den vergangenen 6 Jahren: Mit Gott - vieles - gemeinsames – mit allen Generationen – hier in der Gemeinde, aber auch im Kirchenkreis und im Kreisjugendpfarramt.

Und mein Herz ist voller Dank: für das Zusammen - Sein, für das Verbringen gemeinsamer Lebenszeit, dafür, dass meine Kinder und ich uns hier in Schlachtensee Zuhause fühlen konnten, für das Vertrauen, das mir entgegen gebracht wurde, dafür, dass sich immer Menschen fanden, die Ideen mit- oder auch weiterentwickelten und halfen, sie dann auch in die Tat umzusetzen. Wie oft haben wir uns gut ergänzt!

Danke für Geduld mit meiner manchmal auftretenden Ungeduld oder Eile. Und für die Wertschätzung, die ich immer wieder erfahren habe.



Danke für die vertrauensvolle Arbeit im GKR und auch im Beirat, die Kollegialität, und im Kirchenkreis und im Pfarrkonvent, für die Freundschaften und Verbindungen, die lebendig wurden, das Lachen und Weinen und alles, was dazwischen liegt, das miteinander lernen, auch mit den Vikaren, beten, singen, hören und reden, das Schweigen, das Gottesdienst- und sonstige Feiern, das nach Gott suchen und IHM danken, für das, was ER uns Gutes getan hat.

Liebe Gemeinde, wo unser Herz brennt, da ist Christus mitten unter uns – so lehren uns die Jünger in der Emmausgeschichte. Und wo wir nach Christus fragen, sein Wort hören, uns von Ihm auf seinen Weg rufen lassen und nach Gott suchen, das sagen die heutigen Verse, da ist das Reich Gottes mitten unter uns – Und die Sehnsucht? Sie bleibt. Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit. Die Sehnsucht nach Frieden. Die Sehnsucht nach Versöh-

nung.

Was kann sich nicht alles ändern, wenn wir nicht nur vor uns hin „sehnsüchteln“, sondern bereit sind, der Sehnsucht zu folgen! Dann tragen wir die Verheißung vom kommenden Himmel, der schon die Erde grüßt, nicht nur im eigenen Herzen, dann teilen wir diese Verheißung mit anderen Menschen, wechseln mitunter die Perspektive und nehmen gemeinsam einen weiten Blick ein. Und der Ferne kommt uns nah.

Dann sehen wir zu, dass die Liebe das Leben verändert. Dann geht der Himmel über uns auf. Und der Himmel ist zwischen uns. Und in uns. Und unter uns. Der Himmel ist heute und war gestern schon. Und wird morgen sein.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne und halte in euch die Sehnsucht wach. Amen.



## **DANK VON PFN. ALTHAUS**

Der 8. November war für mich ein überwältigender Tag: Zuerst die Verabschiedung im Gottesdienst mit so viel wunderbarer Musik, den herzlichen Segenswünschen von Superintendent Krug und den Gebeten, die mich anrührten, dann der Empfang im Café und schließlich das Fest in der umgebauten Kirche. Ich bin reich beschenkt von den Grußworten und den liebevollen und auch witzigen Darbietungen in Wort und Musik! Schöner, finde ich, kann man nicht verabschiedet werden.

Eines der eindrucklichsten Momente war für mich, als ich mich nach dem Segen, den Herr Krug mir gegeben hatte, zur Gemeinde umdrehen sollte, um sie mir noch einmal anzuschauen. Und so stand ich vor der Gemeinde und fühlte mich insgesamt gesegnet. Und mit diesem Segen gehe ich nun in die neue Gemeinde. Vielen Dank allen, die diesen Tag vorbereitet haben und die zur Gestaltung des Festes mit beigetragen haben.

Und vielen Dank Ihnen und Euch allen für alles, was ich Gutes empfangen habe: in Worten, Musik, Gesten, Briefen, mit Blumen und Geschenken. Ich wünsche Ihnen und Euch und der Gemeinde alles Gute und Gottes Segen,

*Ihre/Eure Manon Althaus*

P.S. Unser GKR leitet diese Gemeinde nicht nur hervorragend, sondern ist auch in Performance und Gesang nicht zu überbieten!

**KFZ - Meisterbetrieb**  
**Michael Riedel**  
 Hegauer Weg 29  
 14163 Berlin

- ☛ Alle Fabrikate
- ☛ TÜV, AU
- ☛ Kleintransporter
- ☛ Inspektionen
- ☛ Unfallschäden

Öffnungszeiten:  
 Mo - Fr 8<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>

Tel.: 030-802 37 68 Fax: 030-80 49 79 68



**Praxis für Privatpatienten  
 u. Selbstzahler  
 Sonja Schölzel  
 FA.f. Augenheilkunde  
 Breisgauer Str.1, 14129 Berlin  
 Tel. 030 81054874  
 Terminvereinbarung erbeten:  
 Mo.-Fr. 10-12 Uhr**



**GREVE**  
 Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve  
 Hans Greve GmbH, Berlin  
 Hohenzollernplatz 1  
 (gegenüber S-Bahnhof)  
 14129 Berlin-Nikolassee  
 Tel: 030 / 803 76 85 / 71  
 Fax: 030 / 803 74 41



**GARTENPFLEGE**  
 Hecken-Baum-Obstschnitt  
 Haus- und Aufgangsreinigung  
 Fenster putzen  
**John** Tel. + Fax 612 88 022

**SEE PRAXIS**

PHYSIOTHERAPIE  
**JANINA ISENSEE**

030/80 90 76 76  
 www.seepraxis.com  
 Rolandstraße 4, 14129 Berlin  
 Mo.- Fr. 8 - 20 Uhr

Hausbesuche, Osteopathische Techniken, Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Massagen, Lymphdrainage, CMD Behandlung, EMS-Training, Fußreflexzonenmassage

Suchen Sie eine Unterkunft  
 für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung  
 in Schlachtensee**

60 m<sup>2</sup>, bis 4 Personen,  
 beste Ausstattung,  
 ruhig, hell, verkehrsgünstig  
 (Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder  
 0172/381 76 72

**Dipl. Kfm. Reinhard Palmen**

Wirtschaftsprüfer  
 Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin  
 Tel: +49 (0)30-80902331  
 Fax: +49 (0)30-80902332  
 E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de  
 www.palmen-berlin.de

**LATEIN**  
 professioneller und individueller Sprachunterricht  
 cornelia.techritz@gmail.com  
**TEL.: 0151 23820067**



**MIRKO NEUMANN**

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93  
 14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

**Argentinischer Tango  
 Unterricht für jedes  
 Niveau, einzeln oder in  
 kleiner Gruppe  
 Tel. 01520 - 6585396  
 asnatricardo.com**



**ENGEL & VÖLKERS®**

Besonderer Service für besondere Kunden!  
 Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf  
 Matterhornstraße 60, 14129 Berlin  
 Telefon +49-(0)30-801 08 10  
[BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com](mailto:BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com)  
 www.engelvoelkers.com

**A. DUCRÉE**, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297  
 Handy: 0162-321 44 65 Fax: 030-80 498 298  
 acducree@arcor.de

★★★  
**Apartments Schlachtensee**  
 Komfort-Apartments für 1-4 Personen,  
 2 Zimmer, Parkett,  
 Küche mit Geschirrspüler,  
 Bad mit Waschmaschine,  
**P** auf abgeschlossenem Grundstück.  
 Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin  
 ☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44  
 www.apartments-schlachtensee.de

**Alexander Piosik**  
 Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße  
 Tel. 803 60 88

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de



**Malermmeisterbetrieb Gebr. Berg**  
 Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin  
 Telefon / Fax: 030 859 32 64  
 Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE  
 KOSTENLOS!**

Ich (w, 51, festangestellt) suche  
 kleine, preisgünstige 1-2-Zi-Wohn.  
 in S-Bahn-Nähe.  
 Freue mich über jeden Hinweis  
 unter bethu64@gmx.de oder  
 0163 4910061.

**BED AND BREAKFAST  
 in Berlin-Zehlendorf**

ILSE BLEY  
 AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11  
 14163 BERLIN E-MAIL: ILSE\_BLEY@YAHOO.DE

**Sie wollen schöne, gesunde Zähne?**

**ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG**

Gründliche Beratung  
 Langzeitplanung  
 Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93  
**Clayallee 346, 14169 Berlin**  
 über dem Café Lebensart  
**www.zahnarztpraxis-mittag.de**

**RECHTSANWALT UND NOTAR  
 Friedemann von Recklinghausen,  
 Gentz und Partner**

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
 Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500  
 recklinghausen@gentznet.de

**Spezialist im Erbrecht**  
 Testamentsgestaltung, steuersparende  
 Nachlassplanung, Schenkungsverträge,  
 Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,  
 Erbschaftsteuererklärung

<b>Kinderkirche</b> Donnerstag, 10. Dezember	Johanneskirche 10.15 Uhr
<b>Abenteuer Kirche</b> Samstag, 9. Januar „Drei Könige machen sich auf den Weg“	Gemeindezentrum 10-12 Uhr
<b>Kinderchor</b> <b>Chor</b> (6-8 Jahre): donnerstags <b>Chor</b> (9-12 Jahre): donnerstags Telefon 226 848 33	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.30 - 17.15 Uhr
<b>Gitarrenkurse</b> montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Junge Gemeinde</b> Dienstag, 8. und 12. Dezember Dienstag, 12. Januar	Gemeindezentrum 19.00 Uhr

<b>Chor</b> donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
<b>Frauenchor</b> montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
<b>Gemeindechor</b> dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
<b>Bläserensemble Schlachtensee</b> Proben nach Vereinbarung	
<b>Blechbläsertrio „Nice Try“</b> Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
<b>Posaunenchor</b> Fortgeschrittene mittwochs Anfängergruppe dienstags Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 19.00 - 20.00 Uhr

## GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

<b>Biblisch-Theologische Gesprächskreis</b> mit Michael Juschka Dienstag, 26. Januar	Hubertus 16.00 - 17.15 Uhr
<b>Predigtvorgespräch</b> mit Michael Juschka Mittwoch, 9. Dezember Mittwoch, 27. Januar	Gemeindezentrum 18.30 Uhr 20.00 Uhr
<b>Fürbittgebet</b> Mittwoch, 9. Dezember	Johanneskirche 17.30 Uhr
<b>Mütterkreis</b> <i>Eine Frauengruppe der älteren Generation</i> Donnerstag, 3. Dezember, Weihnachtslieder singen Donnerstag, 17. Dezember, Weihnachtsfeier	Gemeindezentrum 16.00 Uhr
<b>Frauengruppe</b> Montag, 21. Dezember Jahresplanung und Raclette-Essen 25. Januar Thema im Büro erfragen	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
<b>Frauengruppe Blickwechsel</b> Dienstag, 26. Januar	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
<b>Besuchsdienstkreis</b> Mittwoch, 30. Dezember, 27. Januar	Gemeindezentrum 9.30 Uhr
<b>Krankenhausbesuchsdienst</b> Montag, 28. Dezember, 25. Januar	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
<b>terre des hommes</b> mittwochs	Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr
<b>Trödelcafé</b> Freitag, 4. Dezember	15.00 - 17.00 Uhr
<b>Literarische Teestunde</b> Donnerstag, 17. Dezember	Gemeindezentrum 16.00 Uhr
<b>Volkstanzgruppe</b> Donnerstag, 3. und 17. Dezember	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr

## FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

<b>Die Feldenkrais-Methode</b> Bewusstheit durch Bewegung, Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95 dienstags mittwochs	Gemeindezentrum 10.30 - 11.45 Uhr 14.15 - 15.30 Uhr
<b>Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl</b> Sensorische Körpertherapie, dienstags, Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60	Gemeindezentrum 14.00 - 15.30 Uhr

KONZERTE IN DER JOHANNESKIRCHE

## WEIHNACHTSORATORIUM

KANTATEN I-III  
VON J.S. BACH

**12. Dezember 17 Uhr.**

### MITSINGKONZERT

SIEHE S. 5

**13. Dezember 17 Uhr**

Pia Bohnert – Sopran; Agnes Kovacs - Alt  
Joseph Schnurr – Tenor; Simon Robinson - Bass

Chor der Johanneskirche Schlachtensee  
Schöneberger Kammerorchester  
Leitung: Stefan Rauh

**Freitag, 1. Januar 16, 17.00 Uhr**

## NEUJAHRSKONZERT

GOLDBERGARIATIONEN VON J.S.BACH  
(BEARBEITUNG FÜR STREICHTRIO)

Yukari Aotani - Violine  
Elisabeth Friedrichs - Viola  
Dietmar Schwalke - Cello

**Sonnabend, 16. Januar 18:00 Uhr**

## ENTRÜCKT

HYMNEN UND MADRIGALE

WERKE:

VON PETR EBEN, PAUL HINDEMITH, BOHUSLAV MARTIN,  
BENJAMIN BRITTEN, FRIEDEMANN STOLTE UND CLAUDIO  
MONTEVERDI

Ausführende:  
Bessiner Kammerchor  
Georg Wettin (Bassklarinetten)  
Ltg. Friedemann Stolte

# GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

# KONTAKTE

**2. Advent** 10.30 Uhr  
6. Dezember Familienkirche Pf. Juschka

**3. Advent** 10.30 Uhr  
13. Dezember mit KonfirmandInnen Pf. Juschka  
Es singt der Chor des Siemens-Gymnasiums

**Taizé-Andacht** 18.30 Uhr  
Freitag, 18. Dezember Team

**4. Advent** 10.30 Uhr  
20. Dezember mit Bläsermusik Pfn. + Pf. Ruppel  
anschließend Kirchencafé

**Gottesdienste am Heiligen Abend**  
siehe Titelseite

**1. Christtag** 10.30 Uhr  
25. Dezember mit Trompetenmusik Pf. Lösch

**2. Christtag** 10.30 Uhr  
26. Dezember Sing-Gottesdienst Pf. Juschka

**1. Sonntag nach Weihnachten** 10.00 Uhr  
27. Dezember Pfn. Bolle  
Kein Gottesdienst in Schlachtensee.  
Die Nikolasser Gemeinde lädt zu ihrem Gottesdienst ein

**Altjahrsabend** 18.00 Uhr  
31. Dezember Prädikantin von Negenborn

**Neujahr** **12.00 Uhr**  
1. Januar Pf. Juschka

**2. Sonntag nach Weihnachten** 10.30 Uhr  
3. Januar Pf. Wittkopf

**Taizé-Andacht** 18.30 Uhr  
Freitag, 8. Januar Team

**1. Sonntag nach Epiphania** 10.30 Uhr  
10. Januar Pfn. Kruse  
anschließend wird die Ausstellung „Frauen der  
Reformation in Mitteldeutschland“ eröffnet

**2. Sonntag nach Epiphania** 10.30 Uhr  
17. Januar **Vorstellungsgottesdienst**  
anschließend Kirchencafé

**3. Sonntag nach Epiphania** 10.30 Uhr  
24. Januar Familienkirche mit Bläsern Pf. Juschka  
**Abendgottesdienst** 18.00 Uhr  
Pfn. Kruse

**4. Sonntag nach Epiphania** 10.30 Uhr  
31. Januar Pf. Juschka

**5. Sonntag nach Epiphania** 10.30 Uhr  
7. Februar Pfn. Kruse

## WIR DENKEN AN:

### Taufen:

Martin B., Julius M., Ferdinand W.

### Bestattungen:

Helmut D. 87 Jahre  
Ruth B., geb. P. 87 Jahre  
Ursula E., geb. B. 93 Jahre

### Gemeinderkirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende  
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro Montag, Mittwoch, 09.00 - 13.00 Uhr**  
**Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr**  
**Freitag 11.30 - 15.00 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin  
Elke Krause-Riecke und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52  
E-mail: [ev-kirche-schlachtensee@t-online.de](mailto:ev-kirche-schlachtensee@t-online.de)  
[www.gemeinde-schlachtensee.de](http://www.gemeinde-schlachtensee.de)

### Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer  
montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei  
E-mail: [michaeljuschka@gmx.de](mailto:michaeljuschka@gmx.de)

### Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,  
E-mail: [igor.shestaev@web.de](mailto:igor.shestaev@web.de)

### Jugendmitarbeiterin

Luise Kuhnt, Tel. 0174 3864381  
E-mail: [luise.kuhnt@teltow-zehlendorf.de](mailto:luise.kuhnt@teltow-zehlendorf.de)

### Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

### Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr  
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722  
E-mail: [schlachtensee@lemiki.de](mailto:schlachtensee@lemiki.de)

### Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin  
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

### Spenden

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,  
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90, BIC:GENODEF1EDG  
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

### Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vors.erreichbar über das Gemeindebüro  
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

## GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS  
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle

06. Dezember - Pf. Weiß, AoA  
13. Dezember - Pf. Schukat  
20. Dezember - Pfn. Bolle  
24. Dezember - **16.00 Uhr** - Pf. Ulbricht  
25. Dezember - Pf. Weiß  
27. Dezember - Pf. Schukat  
31. Dezember - **16.00 Uhr** - Pf. Weiß

03. Januar - Pf. Weiß, AoA  
10. Januar - Pf. Weiß  
17. Januar - Pf. Schukat  
24. Januar - Pf. Ulbricht  
31. Januar - Pfn. Bolle